

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Erscheint 10mal wöchentlich.

Durch Rundschau:

Unter Kreuzband 15 M. vierzigjährl.

Bezugspreis:

Abholer monatl. 10 M. vierzigjährl. 2.10 M.

Durch Träger und Agenturen:

Monatl. 10 M. vierzigjährl. 2.10 M.

frei ins Haus.

Durch die Post: Monatl. 1 M.

vierzigjährl. 2 M. (ohne Bestellgebühr).

501 Abend-Ausgabe.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 29.

Mittelrheinische Zeitung.

Donnerstag, 1. Oktober 1914.

Anzeigenpreise:  
Die Rundschau im Wiesbaden 20 M.  
Deutschland 20 M. Ausland 40 M.

Die Reklamezeitung 1.00 M.

Anzeigen-Ablieferung bis 1 Uhr mittags.

Werbeausgabe bis 7 Uhr abends.

Herausgeber:

Unterlage und Abonnement: Nr. 102.

Redaktion: Nr. 103; Verlag: Nr. 819.

68. Jahrgang.

# Belagerung von Antwerpen.

## Die allgemeine Kriegslage.

Großes Hauptquartier, 20. Sept. abends (Amtl. Tel.)

Nördlich und südlich von Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Auf der Front der Schlachtkette ist nichts neues zu melden.

An den Argonnen geht unser Angriff stetig, wenn auch langsam vorwärts. Vor den Sperrtoris an der Maas keine Veränderung.

In Elsaß-Lothringen sich der Feind gestern in den mittleren Bergen vor. Seine Angriffe wurden kräftig zurückgeschlagen.

### Vor Antwerpen

wurden 2 der unter Feuer genommenen Forts zerstört.

Vom östlichen Kriegsschauplatz ist noch nichts Besonderes zu melden.

Eine Entscheidung ist also in der Riesen Schlacht immer noch nicht gefallen. Die heftigen Kämpfe auf unserem rechten Flügel dauern an und zwar mit entschiedenem Erfolg des französisch-englischen Heeres, das bei Albert, 15 Kilometer südwestlich von Aixois und 40 Kilometer nordwestlich von Royon, unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden ist. Das erscheint umso wertvoller, als der Feind, nach den Berichten englischer Blätter, gerade auf die Kämpfe in dieser Gegend seine Hoffnungen gesetzt hatte. — Besonders erfreulich ist es auch, daß unsere schwere Artillerie so schnell wieder erfolgreiche Arbeit vor Antwerpen gemacht hat.

## Schlacht bei Antwerpen.

Rotterdam, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Hier gehen Berichte über eine neue große Schlacht, die zwischen Antwerpen und Brüssel, östlich von Dendermonde in der Gegend von Mecheln, Sonderzee und Buccenhout stattfinden soll. Eine belgische Division soll mit vollem Train aus Antwerpen ausmarschiert sein.

### Scharnkhel bei Moll.

Berlin, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Nach einem Telegramm des „A.A.“ aus Rotterdam meldet der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ aus Eindhoven vom 20. September: Hier sind 300 Flüchtlinge aus Moll eingetroffen, das am Sonntag von einer Abteilung belgischer Infanterie besetzt war. Eine starke deutsche Truppenmasse mit Artillerie erschien um 4 Uhr nachmittags vor Moll und nach kurzem Scharnkhel zogen sich die Belgier zurück. Am Montag marschierten die Deutschen in der Richtung nach Herentals, zwischen Moll und Antwerpen, weiter, nachdem sie die Eisenbahn besetzt hatten. Moll ist nicht zerstört, nur das Bahnhofsgebäude ist beschädigt.

## Die Beschießung von Mecheln.

Antwerpen, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Vom Bombardement von Mecheln entwickelt der Korrespondent des „A.N.“ ein anschauliches Bild. Ganz unerwartet begann am Sonntag Morgen 8½ Uhr das Bombardement mit gewaltigen Geschossen, die entsetzliche Verwüstungen anrichteten. Gegen mittag war es unmöglich, länger in der Stadt zu bleiben. Alle suchten zu flüchten. Die Wege waren aber vielfach durch Trümmerhäuser versperrt. Selbst in den Kellern war man nicht sicher. So stark war die Kraft der Geschosse, daß sie manch hohe Breschen schlugen. Viele öffentliche Gebäude verbrannten. Auch viele Personen wurden auf der Flucht getötet. 11 Personen wurden unter den Trümmern eines Kaffeehauses begraben. Das Bombardement dauerte Montag noch fort.

### Unparteiische deutsche Rechtsprechung.

10 belgische Bürgermeister freigesprochen.

Amsterdam, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

10 Bürgermeister und Sekretäre kleinerer Landgemeinden um Tongeren, nördlich von Lüttich, standen vor dem deutschen Kriegsgericht in Tongeren, da sie auf ein Telegramm des belgischen Generals Schepers hin Mannschaften der Jahresfeste 1914 einberufen. Nach deutschem Gesetz steht Todesstrafe auf die Begünstigung herartiger feindlicher Rekrutierungen auf deutschem Boden oder von Deutschen besetztem Boden. Die Advokaten wandten sich an

das Rechtsgefühl der Deutschen und suchten nachzuweisen, daß zurzeit der Rekrutierungen die betreffenden Gebiete nicht vollkommen besetzt waren. Das Kriegsgericht sprach die Angeklagten frei, da nicht einwandfrei feststand, ob die Gemeinden alle besetzt waren. Die Freigesprochenen waren sich weinend in die Arme der Advokaten. In ganz Limburg, bis über die Niederländische Grenze erregt dieses Urteil großes Aufsehen.

### Maubeuge.

London, 20. Sept. (Tel.)

Die „Times“ meldet aus Paris unter 20. September: Der Fall von Maubeuge ist jetzt in Frankreich allgemein bekannt geworden, obwohl er bis jetzt amtlich noch nicht zugegeben wird.

### Französische Kinder als Soldaten.

München, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Eine Anzahl französischer Gefangenentransporten erregte in Nürnberg auf dem Hauptbahnhof großes Aufsehen. Es waren einige hundert Mann gefangener französischer Soldaten im Alter von 14—15 Jahren, die auf Aufforderung ihrer Schulbehörden sich zum aktiven Heer hatten anwerben lassen. Auch in Würzburg sah man in mehreren Blättern 14—15jährige gefangene französische Soldaten.

### Achtung der neutralen Flagge.

Christiania, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Der norwegische Dampfer „Bennestad“ aus Arnsund ist gestern im Atlantischen Ozean von französischen Kriegsschiffen angehalten und nach Brest gebracht worden.

### Zahlungsverbot gegen England.

Berlin, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde über die Erstattung der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1914 Beschluss gefaßt. Dem Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Zahlungsverbot gegen England wurde die Zustimmung erteilt.

### Aus London.

Wien, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Wie der „Corriere della Sera“ aus London meldet, fehlt es in England an Kasernen, Artillerie und sonstigem Zubehör. Abgesehen von den Kavallerieformen ist in ganz England kein Kavallerist mehr zu haben. Die Regierung faßt alles blaue Tuch auf, um provisorische Uniformen zu schaffen. London liegt zurzeit nichts im tiefsten Dunst. Selbst die Riesen Uhr von Westminster ist erloschen, ebenso ein Teil der Straßenbeleuchtung.

### Das Todesurteil über die deutsche Flotte.

Rom, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Der Londoner Korrespondent der „Stampa“ erklärt, England organisere einen furchtbaren Krieg zu Ende; denn der Krieg zur See erscheine den Engländern gefährlich, da sie keine Lust hätten, die in ihrer Flotte liegenden Milliarden aufs Spiel zu setzen. Während die Kontrahenten die deutsche Flotte schon jetzt theoretisch der englischen einverleiben, fordern die Pazifisten ihre Besiegung nach dem Frieden. Ein Londoner Blatt schreibt: Die deutschen Panzerschiffe haben nicht denselben Charakter wie die englischen Panzerschiffe. Sie sind gemein, barbarisch und unverschämt wie die Preußen, die sie bemannen. Sie sind den Derelicts (Wracks) vergleichbar, die sturzlos durch das Weltmeer treiben und arglose Dampfer in den Grund bohren. Ebenso wie man mit solchen gefährlichen Derelicts versäuft, muß man auch die deutsche Flotte in den Grund bohren, selbst wenn sie uns durch den Friedensvertrag ohne Kampf in die Hände fällt. Man muß die ganze deutsche Flotte mitten aufs Meer hinausschleppen und dort in die Lust sprengen. Nur so wird das Monstrum und sein Gift für immer zerstört. Auch die „Stampa“ erwähnt alsdann die große Angst der Engländer vor einem Heppelmannsgriff, zumal sie jetzt wissen, daß nicht die Franzosen, sondern sie selbst der Gegentand des großen Deutschenhauses sind. Daher lautet die Lösung aller Engländer: „Siegen oder sterben!“

(Wir wiederholen: Dies vorliegende schreibt nicht etwa ein Mitarbeiter des „Stampa“-Blattes, sondern ein solcher der italienischen Zeitung „Stampa“ und ein Londoner Blatt. Aber das macht nichts, natürlich ist es doch. Ned.)

### Die deutschen Skalpe sind gerettet.

Montreal, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Ein Indianerhäuptling, der „Schwarze Rabe“, hat sich der „B. B.“ zufolge, in Canada mit den Männern seines Stammes, deren Zahl etwa 1000 beträgt, der englischen Regierung zur Verfügung gestellt, um in Europa zu kämpfen. Die englische Regierung hat dieses Anerbieten abgelehnt. Der „Schwarze Rabe“

möge also das Kriegsbeil wieder vergraben und sich einen Friedensstolz anstrengen.

### Rennenkamps Verfehlung.

Peitersburg (über Rom), 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Nach Berichten aus dem russischen Hauptquartier hat General Rennenkampf die Offiziere und Mannschaften ermahnt, ruhig zu sein. Er tröstete sie mit den Worten: Seid froh, um Weihnachten werden wir in Berlin sein. Da könnten sie freilich froh sein, denn um Weihnachten ist es in Berlin viel gemütlicher als in Russland. Wenn also Rennenkampf rechtzeitig zum Kampfe stellt, könnte seine Verfehlung mehr gemacht werden. Unsere östlichen Armeeführer werden sich dann jede Mühe geben, die russischen Herrscher nach Berlin zu bringen. Ned.)

### Vom galizischen Kriegsschauplatz.

Deutschland, Kriegsressortquartier, 20. Sept. (Wolffs)

Die seit einigen Tagen vollendete Neugruppierung unserer Kräfte auf dem galizischen Kriegsschauplatz ist die Einleitung an neuen großen Kämpfen, die in der nächsten Zeit beginnen werden. Es wird immer deutlicher, daß der Zweck, zu dem der Rückzug der österreichischen Truppen von der Armeesoberleitung angeordnet wurde, sich in nächster Weise erfüllt hat. Durch die Wahl der jetzt eingenommenen Stellungen wurde die Ausdehnung der Kampffront in ein Verhältnis zur Stärke unserer Kräfte gebracht und die Operationen mit der verbliebenen deutschen Armee gesichert. Die Behauptungen der Russen, sie hätten große Siege erschlagen, kennzeichnen sich am besten dadurch, daß ihre Offensive nach den bisherigen Schichten fortsetzt und bis heute noch nicht zu einem bedeutenden Angriff zwecks Ausnutzung des Sieges gelungen konnte. Geringfügige Widerstände und Vorpostengeschäfte erforderten zeit- und kräfteanstrengende Entwicklungen. So konnte die Vereinigung der östlichen Streitkräfte mit den untrüglichen erfolgen. Die Lage der Verbündeten gilt als sehr günstig.

### Plant England einen Landangriff auf die Türkei?

Rom, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Die „Daily Mail“ meldet: England plane von Aegypten ausgehend eine Invasion Palästinas. Ein solches Eindringen ist wegen der Überwindung langer Strecken so schwer, daß wir an diese Absicht nicht recht glauben können. Ned.)

### Das Erwachen des Mohammedanismus.

Konstantinopel, 20. Sept. (Wolffs)

Wolffs Büro meldet nicht minder: Der östliche „Oskam“ beschäftigt sich in seinem Beitrag mit den britisch-türkischen Beziehungen zwischen der Türkei und Persien und gibt seiner Teilnahme an Persiens Feind in der Vergangenheit und seiner Befriedigung Ausdruck über die besonders seit dem Regierungsantritt dem liberalen Kabinett Moskowskis-Memalis bemerkbaren Fortschritte und Wandlungen. Daselbe Erwachen könnte man in der ganzen islamischen Welt, besonders in Afghanistan, konstatieren. Nach den in diesen persischen Kreisen vorliegenden Nachrichten haben die schiitischen Deutschen und die Oberhäupter von Kerbelah und Nedschid (Türkei), die als oberste religiöse Instanz für die Perser gelten, eine Auseinandersetzung an die Nation und die persischen Stämme gerichtet, in der es heißt, daß der Augenblick für die Befreiung Persiens vom russischen Joch gekommen sei. Der Führer des Stammes Nardar, Jast Khan, soll mit den Schiitenvenden die russische Grenze überschritten haben und in Transkaukasien bis Aqil Agotsch bei Tifliss vorgedrungen sein.

### Italienische Vorbereitungen zum Schutze von Valona.

Rom, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Da sich die Zustände in Valona immer mehr verwirren, und auch aus dem Epirus die Befürchtung gerechtfertigt wird, daß die Epirote trotz allen Abstrebens einen Handstreich vorbereiten, so sind Vorbereitungen im Gange, um dieser Gefahr vorzubürgern, und Valona und das die Stadt beherrschende Gelände vor Überraschungen zu sichern.

### Die Seeminen.

Rom, 1. Okt. (Tel. Cir. Bln.)

Die Bevölkerung an der adriatischen Küste befindet sich in großer Aufregung. Nachdem gestern eine offenbar losgelöste Seemine bei Venedig explodiert war und acht italienische Fischer getötet hatte, kommt die Meldung, daß bei Rimini eine andere Seemine explodierte, wodurch neun Fischer getötet wurden.



2. Einjährig-Freiwillige, die sich bei Ausbruch des Krieges noch im Dienst befanden, sowie die nach diesem Zeitpunkt eingestellten Kriegsfreiwilligen und Mannschaften, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen, dürfen, sofern sie mobilen Truppenenteil angehören, schon vor den im § 20, 4, 5a und b Heerordnung festgelegten Fristen befördert und zu Offizier-Offizianten des Beurlaubtenstandes ernannt werden. Wegen des Vorschlags zum Reserve- oder Landwehröffizier gilt das unter Biffen 1 Gesetz.

3. Unteroffiziere und Mannschaften, die sich vor dem Feind auszeichnen, dürfen, sofern sie dem Beurlaubtenstande angehören, zum Reserve- oder Landwehröffizier, sofern sie dem Friedensstande angehören, zum Offizier des aktiven Dienststandes vorgeschlagen werden. Voraussetzung hierfür ist die Erreichung des Dienstgrades eines Feldwebels, Wachtmeisters, Bizefeldwebels oder Bizewachtmeisters. Eine Beförderung dieser Unteroffiziere und Mannschaften zu höheren kommt nicht in Betracht.

Den Vorschlägen zur Beförderung von Unteroffizieren des aktiven Dienstgrades zu Leutnant hat wie bei den vorschlagenden Fahnenrichen die Wahl des Offizierkorps vorauszugehen.

Bei den Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes kann der Truppenkommandeur von der Erforderung des im § 47, 10 Heerordnung vorbeschriebenen Zeugnisses des Bezirkskommandeurs absiehen, wenn er die bürgerlichen und sonstigen Verhältnisse für genügend erklärt erachtet.

4. Die Vorschläge zur Beförderung zum Offizier nach den vorstehenden Bissen 1 bis 3 sind mir durch die kommandierenden Generale für die ihnen unterstellten Truppenenteile aller Waffen vorzulegen. Im übrigen ist nach § 90 Mobilmachungsplan zu verfahren. Ich will gestatten, daß diese Vorschläge in einfachster Form — auch mittels Meldefarbe — unter Angabe des Namens des Vorgesetzten, Truppenenteils, Dienstgrades und einer kurzen Begründung gemacht werden.

Die Wahl zum Offizier des aktiven Dienststandes kann in vereinfachter Form derart erfolgen, daß der Kommandeur die erreichbaren Teile des Offizierkorps fragt und deren Einverständnis meldet. Wahlverhandlungen der sonst üblichen Art aber nicht vorgelegt werden. Wird der Vorschlag von dem Kommandeur eines nur für das mobile Verhältnis bestehenden Truppenenteils oder einer solchen Formation vorgelegt, so ist von diesem vorher das Einverständnis des Kommandeurs und auch des Offizierkorps des Friedenstruppenenteils einzuholen, von dem die Abgabe des betreffenden Unteroffiziers erfolgt ist. Hierüber ist bei dem Vorschlag zu melden.

Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.

Großes Hauptquartier, den 19. Sept. 1914.

Wilhelm.

An das Kriegsministerium. von Falkenhayn.

Annahme von Fahnenjunkern während des Krieges.

Auf den mir gehaltenen Vortrag bestimme ich in Erweiterung des § 95, des Mobilmachungsplanes für das Deutsche Heer für die Dauer des mobilen Aufstandes: Diestellvertretenden Brigadecommandeure und die Landwehrinspekteure dürfen Fahnenjunker zur Einstellung bei den ihnen unterstellten Erstauftruppenenteilen aktiver Regimenter usw. annehmen. Für den Fall, daß die hierauf zu ständige Stelle unbefestigt oder eine solche nicht vorhanden ist, ermächtige ich diestellvertretenden kommandierenden Generale, die Beschluss zur Annahme von Fahnenjunkern selbst zu übernehmen oder einer anderen entsprechenden Dienststelle ihres Besitzbereichs zu übertragen. Vorschläge zur Annahme sind unter Berücksichtigung der Bestimmung im Teil I Biss 4 der Vorschrift über die Gründung der Offiziere des Friedensstandes von den Kommandeuren der Erstauftruppenenteile vorzubereiten und zu begutachten.

Die Einstellung von Fahnenjunkern bei der Feldartillerie ist weiter von Meiner Genehmigung abhängig.

Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.

Großes Hauptquartier, den 19. Sept. 1914.

Wilhelm.

An das Kriegsministerium. von Falkenhayn.

Kriegsministerium.

Berlin, den 25. Sept. 1914.

Vorliegende Aufführungskabinettorder wird zur Kenntnis der Armee gebracht.

Die Anträge auf Einstellung von Fahnenjunkern bei der Feldartillerie sind durch die Inspektionen der Erstauftruppen der Feldartillerie und diestellvertretenden Generalkommandos Aufführungskabinett vorzulegen.

In Vertretung: von Wandel.

## Kurze politische Nachrichten.

Erlaßwahl für Dr. Frank.

Mannheim, 1. Ott. (Tel.)

Die Reichstagswahl für den gesunkenen Abgeordneten Dr. Frank (Soz.) im 11. badischen Wahlkreis Mannheim-Schweingarten-Weinheim findet am 17. November statt.

Die griechische Kammer dreiverbandsfreundlich.

Nach einer Meldung der Agence d'Athènes aus Athen ist die Kammer zusammengetreten. In der ersten Sitzung wurde der Kandidat der Venizelospartei, Pavlakos, mit 88 gegen 17 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Da Venizelos von jeher der Politik des Dreiverbandes zugeneigt war, so bedeutet der Ausfall dieser Wahl eine dreiverbandsfreundliche Aufführung der griechischen Kammer.

## Stadt Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Oktober.

Von der Kriegsanleihe.

Die Reichsfinanzverwaltung hat beschlossen, die auf die Kriegsanleihe gezeichneten Beiträge voll zu unterscheiden. Für alle die ausgelegte Summe übersteigenden Beiträge an Schatzanweisungen wird Kriegsanleihe zugeteilt, wosür durch die reichlich eingegangenen Wahlzeichnungen die Möglichkeit geschaffen ist. Die Zeichner erhalten die Zuteilungsschreiben von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Vom Empfang der Zuteilungsschreiben an kann die Zahlung geleistet werden.

## Das Eiserne Kreuz.

Overleutnant v. Heerlingen, der Regts.-Adjutant unserer tapferen 80er, der zur Zeit verwundet hier weilt, erhielt für Tapferkeit in der Schlacht von Neufchateau am 22. August das Eiserne Kreuz. Overleutnant v. Heerlingen ist ein Sohn unseres früheren Kriegsministers, des jetzigen Armeeführers Gz. v. Heerlingen.

Dem Leutnant der Reserve Paul Joachim aus Bad Ems ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Das Eiserne Kreuz erhielt Herr Oberleutnant Kurt Hering, Kompanieführer im Reserve-Inf.-Reg. Nr. 118, Sohn des Geheimraths Professors Dr. Hering in Kreuznach.

### Ordensauszeichnung.

Dem Prinzen Friedrich Carl von Hessen wurde vom Großherzog von Hessen im Lazaret zu Boulogne die Hessische Medaille für Tapferkeit verliehen.

### Die Lebensmittelpreise steigen.

Der Krieg hat eine Umwirkung aller Werte geschaffen, und wohl ein jeder, der für seinen Unterhalt und somit auch für das Leibes Rostdurst selbst zu sorgen hat, wird die Preisänderung, vor allem bei den Lebensmitteln, schon recht unangenehm empfunden haben. Unsere Haushalten legen immer mehr über die teuren Waren, deren Bezahlung bald nicht mehr zu erbringen ist, und so manche Familie hat sich schon zu jenes Gericht, das sonst allgemein auf dem Mittagstisch erschien, versetzen müssen. Vor allem ist eine rapide Steigerung der Preise bei den Kolonialwaren zu verzeichnen. Während bei uns in Wiesbaden die Höchstpreise für Erbsen und Bohnen am 22. August 60 Pf. für das Allo betrugen und auch heute noch auf der Preis Höhe stehen, ist der Preis für Linsen z. B. außerordentlich in die Höhe geschossen. Linsen kosteten am 22. August bereits 80 Pf., am 12. September schon 90 Pf., und am 22. September war der Preis bereits auf 1 Mark pro Allo gestiegen. Mit Hirse, Reis und anderem verhält es sich ähnlich. Ob eine solche Preistiegerung gerechtfertigt ist, können wir nicht feststellen. Es ist Sache der Aufsichtsbehörden, allen ungerechtfertigten Preistiegerungen entgegenzutreten.

**Kontrollversammlungen.** Am Hofe des Bezirkskommandos, Bertramstraße 3, haben zu erscheinen: Freitag, den 2. Oktober, vormittags 8 Uhr, die Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms der Garde-Kavallerie und Provinzial-Kavallerie der Jahrestassen 1880 bis 1892 (Einstellungsjahr). Nachmittags 3 Uhr die Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms der Garde-Kavallerie und Provinzial-Kavallerie der Jahrestassen 1880 bis 1900 (Einstellungsjahr). Leute, die bis zum 1. August 1914 das 45. Lebensjahr vollendet hatten, haben nicht zu erscheinen.

**Bezirksausschuk.** Am Freitag haben in Oberaspe im Kreise Biedenkopf, Wahlen zur Gemeindevertretung stattgefunden, während die Landgemeinde-Ordnung in ihrem § 20 bestimmt, daß die Wahlen im März stattfinden haben. Daran leisten verschiedene Wahlberechtigte, welche in der Minderheit geblieben sind, die Ungültigkeit der Wahlen her, während der Kreisausschuk und mit ihm der Bezirksausschuk als das Berufungsgericht die Ansicht vertraten, daß diese Zeitbestimmung keine zwangsläufig sei, und daher der Klage den Erfolg verliehen. — Auch die letzte Wahl zur Gemeindevertretung in Rohrbach an der Bieber hat zu einer Ansicht geführt, weil Personen zur Wahl zugelassen worden seien, die das Wahlrecht nicht besaßen. Der Kreisausschuk in Biedenkopf entschied auf die von einem Gemeindemitglied angestrengte Klage, daß dem Kläger in einem Punkte Recht zu geben, sonst aber die Klage abzuweisen sei. Das wider die Entscheid eingeklagte Rechtsmittel wurde von der Gemeindevertretung zurückgeworfen, weil die Gemeinde in der gegenwärtigen ernsten Zeit wichtiger zu tun habe, als mit ihren Bürgern derartige Prozesse zu führen. Die Berufung des Gemeindemitglieds wurde abgewiesen.

**Von der Eisenbahn.** Mit Gültigkeit vom 28. September 1914 wird auf den Strecken der preußisch-hessischen und oldenburgischen Staatsseilbahnen, der Reichseisenbahnen im Elsaß-Lothringen, der Militärbahn usw. ein Ausnahmetarif 2,0 für Eichen zu Futterzwecken mit den Frachträgern des Spezialtariffs III eingeführt. Er ist vorläufig im Tarifanzeiger abgedruckt und wird nach Ausdehnung auf andere Bahnen in besonderer Aussage herausgegeben.

**Wollene Strümpfe** sollten erst gewaschen werden. Den Frauen und Mädeln, die eifrig für unsere Soldaten stricken, sei der gute Rat ertheilt, keine wollenen Strümpfe wegzuschenken, wenn sie nicht vorher gewaschen sind. Ungewäsche Wollse, auch der Unterwäsche, brennt am Körper und verursacht oft einen nesselartigen Ausschlag. Man lege daher die geschnitten Sachen erst in eine lauwarne Seifenlauge, lasse sie darin bei östereiem Drücken (nicht Reiben) eine Viertelstunde lang liegen und dann an der Luft (nicht am Ofen) trocknen.

**Die Sportsachen heraus!** Man schreibt uns: „In Schränken und Kisten ruhen, zum Teil in diesem Jahr noch nicht benutzt und darum von manchen vergessen, unter Alpenauszügen, Kleider zur Jagd, Sweaters zum Rudern, Kleider zum Segeln, zum Wandern und anderes mehr. Heraus damit für unsere Kämpfer! Auch die Frauen, deren Männer im Felde stehen, und die an diesen irgendwo verfaßten Vorfall noch nicht gedacht, seien an ihn erinnert. Nicht nur an Strümpfe, Unterwäsche, wollene Westen! Auch Haushandtücher, Kopftücher, Hals- und Leibbinden, Sutzen und Ähnliches sind nicht zwecklos. Sönnen unsere marschierenden Soldaten sich auch nicht gerade mit diesen Dingen beladen, so kommen sie denen angenehme, die vor Festungen liegen. Anderes wie Oberleider, Mäntel, schwere Schuhe ist nicht für Soldaten; gebt sie für die Flüchtlinge und die Roßreitenden zu Hause! Wartet nicht bis zum Winter, bis Kälte und Not dringend werden, sondern stellt sie schon jetzt den Sammelstellen zur Verfügung.“

**Der Kreisverein vom Noten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden, Vorstehender Kommerzienrat v. Heerlingen, hat dem 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. für die im Felde stehenden Truppen und Feldlazarette sowie den Viehtrichter und Wiesbadener Lazaretten eine große Anzahl von den Gemeinden des Landkreises Wiesbaden gespendete Liebesgaben überwiesen, und zwar leinene und wollene Hemden, wollene Unterhosen und Unterhosen, Strümpfe, Pulswärmer, Leibbinden, Fußklappen, Spazierstöcke, Betttücher und Kissenbezüge. Ferner bedeutende Mengen Obst, Eier, Gemüse usw.**

Man soll die Reklame wieder aufnehmen. In Frankfurt a. M. hat eine Versammlung stattgefunden, in der die interessierten Geschäftskreise eine Aussprache darüber herbeiführten, ob der Durchführung der Reklame während der Kriegszeit irgend welcher Wert beizumessen sei. Die Versammlung kam infolge des Meinungsaustausches zu dem Schlus, daß es nicht nur zweckmäßig, sondern vor allem für die Weiterführung gelunden wirtschaftlicher Verhältnisse geradezu unbedingt erforderlich sei, wenn der Kriegszeit nach wie vor die ihr aufkommende Ausverkaufsamkeit gewidmet wird. Zur Herstellung normaler Abtauschkämlle in Handel und Industrie ist sogar die Wiedereraufnahme der Reklame in früherem Umfang gerade jetzt eine absolute Notwendigkeit. Die Versammlung riet daher an alle beteiligten Kreise, Fabrikanten, Großstädte, sowie Deutlichkeit das dringende Erleben, Reklame aufzurichten jeder Art, die infolge des Krieges stillstehen würden, baldigst zur Ausführung welche angeben oder nach Maßgabe der gegenwärtigen Verhältnisse neu zu erteilen.

**Personliches.** Herr Geheimer Regierungsrat Caesar in Wiesbaden ist zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des Bezirksausschusses in Wiesbaden auf die Dauer seines Hauptamtes in Wiesbaden ernannt worden.

**Erste Rode in schwerer Zeit.** Der vom Kaufmännischen Verein G. V. veranstaltete Vortragsabend beginnt heute Donnerstag abends 8½ Uhr im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße, mit dem Thema „Wie erleben wir den Krieg?“ Auf diesen Vortragsabend, für den Herr Vic. D. theol. Traub-Dormund als Redner gewonnen worden ist, wollen wir nochmals hinweisen.

**Die deutsche Kolonialgesellschaft** lädt infolge des Krieges, der alle Verbindungen mit unseren Kolonien unterbrochen hat, die Kolonialzeitung vorläufig nicht erscheinen, doch sollen sie nach Bedarf die Mitteilungen des Gesellschafts an die Abteilungen versandt werden.

**Freie Mieterin.** Am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß Dr. h. v. Roeder in dem Hause des Herrn Friedrich Haberstock, Albrechtstraße 7 wohnt. Hoffentlich ist es Haus, Herrn und Mieterin vergönnt, noch manches Jahr in dem freundlichsten Verhältnis Leid und Freud, wie bisher, miteinander zu teilen.

**Das Wohltätigkeitskonzert** zur Förderung der Kriegssnot am vergangenen Sonntag in der Lutherkirche hat einen Nettogewinn von 930,00 Mark ergeben.

**Residenz-Theater.** Am Samstag findet der zweite „Vaterländische Abend“ zu kleinen Preisen statt, unter gütiger Mitwirkung des Wiesbadener Männer-Gesang-Vereins“, und bringt die erstmalige Aufführung von „Das Eiserne Kreuz“, Lebensbild in 1 Aufzug, von Ernst Wüthert, in neuer Einrichtung von Richard Achler, hierauf folgen Gesangsvorläufe des Wiesbadener Männer-Gesang-Vereins“ und den Schluß bildet „Erster Klasse nach der Grenze“ (zeitgemäße Kriegsschöpfungen). Das mit so großem Beifall aufgenommene neue Lustspiel „Alles mobil“ von Jacoby und Lind wird am Sonntag wiederholt.

**Fahrraddiebstahl.** Gestohlen wurde ein Fahrrad, Marke „Vittoria“, Nr. 347 639. Jemand welche Auskunft über den Verbleib des Rades wolle, man der Polizeidirektion erzählen.

Die Jagd auf Hasen ist mit dem heutigen 1. Oktober aufgegangen.

## Aus den Vororten.

Dosheim.

**Dankbarkeit.** Vor ihrem Abmarsche ins Feld hat die hier längere Zeit einquartierte dritte Kompanie des Ersten Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 80 ihren Dank für die freundliche Aufnahme, die sie hier gefunden, öffentlich ausgesprochen und auch mit der Tot bewiesen, indem sie dem Hilfsausschuk für die Kinder der von hier ins Feld gezogenen Familienväter den Beitrag einer freiwilligen Sammlung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in Höhe von 120 Mark überwiesen hat.

## Nassau und Nachbargebiete.

**1. Wehen.** Am 29. Sept. in großer Zeit. Am 9. September fand den Tod auf dem Felde der Ehre der Oberleutnant der Reserve, Herr Amtsräther Dr. Goh von hier. — Am 1. Oktober feiern Herr Pfarrer Sauer und Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit. In Anbetracht der Kriegslage im Allgemeinen und im Speziellen des Umstandes, daß beide Söhne der Familie Sauer als Kriegsfreiwillige im Felde stehen, ist es der Wunsch der Jubilare, den Tag in aller Stille zu verleben und von jeglicher Feier abzusehen.

**2. Limburg.** — Tod eines Kriegers der 80er. Unser Landrat, der Landtagsabgeordnete Rückting, ist als Hauptmann d. L. dem neu gebildeten Landsturmabteilung Limburg beigetreten. Auch hat sich aus freiwilligen einer gutbesetzte Landsturmabteilung gebildet, welche am Sonntag bei einer vaterländischen Veranstaltung zum Geben des Noten Kreuzes mitwirkte. — Jüngster Wilhelm Crezelius aus Michel ist hier im Lazaret seiner am 18. September erlittenen Verwundung erlegen. Er stand im Kriege bei der 1. Komp. des Regiments 80, Wiesbaden; der wackere Streiter wurde gestern auf dem Friedhof in Limburg ehrenvoll bestattet.

**3. Braubach.** 30. Sept. Die Stadtverordneten haben die Einführung der Grundsteuer nach dem gewöhnlichen Wert wegen des Krieges um ein Jahr verschoben. Die Hofsälfungen und Waldkulturen sollen wegen des Krieges nur nach Bedarf und dringender Notwendigkeit fällig werden. Für Ostpreußen wurden 100 Mark bewilligt.

## Volkswirtschaftlicher Teil.

Marktberichte.

**Wiesbaden.** 1. Ott. Fruchtmärkt. Durchschnittspreis für 50 Kilo Hafer 13 M., Hen 3,70 M., Rüschstroh 1,90 Mark. Angefahren waren 1 Wagen mit Hafer, 4 Wagen mit Hen und 1 Wagen mit Stroh.

**Limburg.** 30. Sept. Fruchtmärkt. Alter Weizen (Maurischer) 20,75, Weißer Weizen (Angebauter Fremdsorten) 20,25, Korn 16, Hafer 10,00 Mark (Durchschnittspreis pro Mutter); Kartoffeln Gtr. 2,50—2,80 M., Butter pro Pfund 1,15 M., Eier pro Stück 10 Pf.

**Frankfurt a. M.** 1. Ott. Schlachtmärkt. Aufgetrieben waren 29 Ochsen, 7 Bullen, 89 Kühe, 660 Kalber, 280 Schafe und 2420 Schweine. Preise für den Bentener Doppellendrälber seines Mutter Lebendgewicht 58—62 M., Schlachtwicht 96—103 M., seines Mutter Lebend

# Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829 Bankgeschäft Gegründet 1829

commanditiert von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1874

Tel. 26 und 6518

Wilhelmstrasse 38

## Vermögensverwaltung

### Geldverkehr

### Depots

(offen und geschlossen)

### Schränke

unter Mitverschluss der Mieter (in grossem neu erbautem Gewölbe).

### Bekanntmachung.

Lieferanten von Winterbekleidung für im Felde stehende Offiziere werden darauf aufmerksam gemacht, daß das unterstehende Generalstabskommando keine Paletti abnimmt. Dieselben sind in allen Bällen den immobilen Kavalleriekommandaturen 2 in Frankfurt a. M.-Süd bzw. 3 in Darmstadt auszuführen.

Frankfurt a. M. den 25. September 1914.

153/1 Stellvertretendes Generalstabskommando 18. Armeekorps.

### Fahrpreisermäßigung für Angehörige kranker oder verwundeter Krieger.

Zur Erleichterung des Besuchs kranker oder verwundeter deutscher Krieger, die sich innerhalb Deutschlands in ärztlicher Pflege befinden, werden mit sofortiger Gültigkeit für das Gebiet der deutschen Staatsbahnen nachstehende Tarifbestimmungen eingeführt:

1. Angehörige kranker oder verwundeter, in ärztlicher Pflege innerhalb Deutschlands befindlicher deutscher Krieger werden zu deren Besuch in der zweiten, dritten oder vierten Klasse zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zusatz, befördert.

2. Als Angehörige gelten Eltern, Kinder, Geschwister, Ehefrau, Verlobte.

3. Zwei Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahr werden für eine Person gerechnet; für ein einzelnes Kind innerhalb dieser Altersgrenze ist ohne weitere Ermäßigung eine halbe Fahrkarte zu lösen.

4. Die Fahrpreisermäßigung wird nur für Reisen über 50 km gewährt.

5. Die Fahrkarten zum halben Preis werden von den Fahrkartenabgabern auf Grund der nach folgendem Muster ausgestellten Ausweise verabfolgt.

6. Die Ausweise müssen enthalten: Namen des Reisenden, Anfangs- und Endstation der Reise, Weisung, Bescheinigung mit Stempel und Unterschrift der Ortspolizeibehörde, daß die Reisenden Angehörige kranker oder verwundeter deutscher Krieger sind.

7. Die Ausweise werden von den Fahrkartenabgabern bei jeder Lösung einer Fahrkarte abgestempelt und den Fahrgäbern zurückgegeben, die sie dem Fahrschaffner auf Verlangen vorzeigen haben. Bei Beendigung der Rückfahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben.

### Ausweis

zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung für Angehörige zum Besuch kranker oder verwundeter deutscher Krieger.

Für (Name) \_\_\_\_\_

zur einmaligen Fahrt in II., III. oder IV. Wagenklasse

Mindest- von (Station) \_\_\_\_\_

entfernung nach (Station) \_\_\_\_\_

50 km und zurück über \_\_\_\_\_

D..... Obengenannte ist Angehörige ..... (vgl. die Bestimmung 2 auf der Rückseite) des kranken verwundeten

der sich nach vorgelegten Schriftstücken in ärztlicher Pflege in ..... befindet.

....., den ..... 191. (Ortspolizeibehörde) (Unterschrift) (L. S.)

Der Ausweis ist bei Beendigung der Fahrt mit der Fahrkarte an den Zug- oder Bahnsteig-Schaffner abzugeben.

Die Tarifbestimmungen sind auf der Rückseite des Ausweises abgedruckt.

Die Vorbrüde zu den Ausweisen sind vom Rechnungsbureau der Königlichen Eisenbahndirektion Berlin anzufordern und kostenlos an die Ortspolizeibehörden abzugeben.

Das Personal ist eingehend zu unterrichten.

(L. S. Berlin 9 V 26362 vom 13. 9. 14.)

1622

# Wiesbadener Zeitung

# Fahrplan

gültig vom 23. September bis auf weiteres.

Eine Gewähr dafür, daß die in dem Fahrplan verzeichneten Züge verkehren, und eine Gewähr für die Rück- und Weiterbeförderung bei Anschluß-Verhältnis wird nicht geleistet.

## Wiesbaden - Mainz h. und zurück.

Wiesbaden . . . ab	356	456	556	656	756	856	956	1056	1156	D 1225	1256	156	256	356	456	D 600	605	656	756	856	956	1056
Biebrich Ost . . . ab	404	504	604	704	804	904	1004	1104	1204	O 104	204	304	404	504	604	704	804	904	1004	1104	1204	
Mainz h. . . an	424	524	624	724	824	924	1024	1124	1224	1228	125	224	324	424	524	624	724	824	924	1024	1124	1224

○ Schnellzug nach und von Mannheim über Dornberg. ■ Schnellzug nach und von Straßburg über Dornberg-Worms-Ludwigshafen.

## Wiesbaden - Frankfurt und zurück.

Wiesbaden . . . ab	351	440	531	631	731	831	931	D 1147	1231	231	331	D 600	611	831	931	D 1010	D 1124					
Mainz-Kastel . . . ab	415	515	605	705	805	905	1005	1105	1205	1207	1220	O 120	220	320	420	520	620	720	820	920	1020	1120
Frankfurt . . . an	550	650	750	850	950	1050	1150	1250	1350	1234	230	330	430	530	630	730	830	930	1030	1130	1230	

## Wiesbaden - Niederlahnstein und zurück.

Wiesbaden . . . ab	106	206	306	406	506	606	706	806	D 1050	1105	1205	1305	1405	1505	1605	1705	1805	1905	2005	2105	2205	
Hüdesheim . . . ab	221	321	421	521	621	721	821	921	1121	1221	221	321	421	521	621	721	821	921	1021	1121	1221	1321
Niederlahnstein . . . an	458	558	658	758	858	958	1058	1158	1258	1217	258	358	458	558	658	758	858	958	1058	1158	1258	1358

## Wiesbaden - Langenschwalbach-Limburg und zurück.

— — 703 913 1113 1313 1513 1713 1913 2113 2313 2513 2713 2913 3113 3313 3513 3713 3913 4113 4313 4513 4713 4913 5113 5313
— — 720 920 1120 1320 1520 1720 1920 2120 2320 2520 2720 2920 3120 3320 3520 3720 3920 4120 4320 4520 4720 4920 5120 5320
— — 805 1022 1222 1422 1622 1822 2022 2222 2422 2622 2822 3022 3222 3422 3622 3822 4022 4222 4422 4622 4822 5022 5222 5422
— — 1151 — — 504 — — 1024 — — 1224 — — 1324 — — 1424 — — 1524 — — 1624 — — 1724 — — 1824 — — 1924 — — 2024 — — 2124 — — 2224 — — 2324 — — 2424

## Wiesbaden - Niedernhausen-Limburg und zurück.

— — 520 600 690 790 890 990 1090 1190 1290 1390 1490 1590 1690 1790 1890 1990 2090 2190 2290 2390 2490 2590 2690
— — 540 610 710 810 910 1010 1110 1210 1310 1410 1510 1610 1710 1810 1910 2010 2110 2210 2310 2410 2510 2610 2710
— — 610 680 780 880 980 1080 1180 1280 1380 1480 1580 1680 1780 1880 1980 2080 2180 2280 2380 2480 2580 2680 2780
— — 610 680 780 880 980 1080 1180 1280 1380 1480 1580 1680 1780 1880 1980 2080 2180 2280 2380 2480 2580 2680 2780

Alle Züge 2.-4. Klasse. Die Schnellzüge führen 1.-3. Klasse und sind aufschlagsfähig.

### Villa,

Eigenheim, Forststraße 29, nahe Domgärtchen, Wald, 6 Altämer, reichlich Zubehör, Gartenzäune, äußerst billig zu verkaufen. Nähersetzen Wallstraße 9, Pt. 4147

### Pension Villa Humboldt,

Frankfurter Straße 22. Schöne Lage, Gart., Bäb., Elekt. Licht. Telef. 3172. Krl. J. Forst

Frau mit aut. Bezug, sucht Wohnung, 2-3 St. \*2335 Körwegasse 7, D. 2. Grall.